

+++ english version below +++

Call for Papers für die Tagung

Diversity in Media Societies

Tagung der Fachgruppe Internationale und Interkulturelle Kommunikation (DGPuK) in Kooperation mit dem mediendiversityhub/TH Köln, dem Institut für Medienforschung und Medienpädagogik (IMM) der TH Köln sowie mit dem Arbeitsbereich für Medienpädagogik/Mediendidaktik der Universität zu Köln.

Ort und Datum: TH Köln | 27.-29. Oktober 2022

Alltag, Kultur und Gesellschaft sind von Informations- und Kommunikationstechnologien und verschiedenen Formen der Medienkommunikation durchdrungen. Damit geht ein Wandel sowohl der öffentlichen (globalen) Kommunikation als auch der Möglichkeiten der Teilhabe und Vernetzung sowie auch Bildungschancen einher:

Durch die verschiedenen Akteur*innen, die sich parallel zum professionellen Journalismus mittels digitaler Medien artikulieren, entstehen vielfältige und zunehmend komplexere Formen von Öffentlichkeit. Hierdurch rücken Fragen in den Blick, unter welchen Bedingungen unterschiedliche Themen auf die öffentliche Agenda gesetzt werden können. Wie repräsentieren sich beispielsweise marginalisierte Sprecher*innenpositionen und Geschlechterverhältnisse in diesen Öffentlichkeiten? Wer spricht wie für wen und wer findet Gehör in (etablierten) Medien? Diese Fragen schließen unmittelbar an Überlegungen an, welchen Einfluss die so entstehenden öffentlichen Diskurse auf Sozialisations- und Bildungsprozesse nehmen. Denn: Wie lässt sich eine Bildungs- und Erziehungspraxis gegenwärtig gestalten, um Diversity und Chancengleichheit in und mittels Medien zu ermöglichen und herzustellen?

Grundlegend für die Ausrichtung der Tagung ist dabei ein kritisches Verständnis von Diversity, über das sich sowohl Otheringprozesse als auch Macht- und Ungleichheitsverhältnisse in Medien und Öffentlichkeiten sowie Gestaltungspotentiale für Medien- und Bildungsangebote thematisieren lassen. Zusammen mit Ansätzen für diversitätssensible Medienbildungs- und Erziehungspraktiken möchten wir auf diese Weise Teilhabe- und Partizipationsmöglichkeiten analysieren und diskutieren. Ausgehend von einem solchen kritischen Verständnis von Diversity lässt sich insbesondere das Zusammenwirken verschiedener Ungleichheitsfaktoren untersuchen, wobei sich Anknüpfungspunkte an postkoloniale, antirassistische, feministische und queere Ansätze sowie Forderungen von Menschen mit Behinderungen/chronischen Erkrankungen als ergiebig erweisen. Diversity soll folglich sowohl als Strukturkategorie

analysiert als auch als theoretisches Konzept reflektiert werden. Das impliziert ebenso die Selbstreflexion wissenschaftlichen Forschens und die begriffskritische Auseinandersetzung mit dem Diversity-Konzept.

Im Besonderen sind Tagungsbeiträge erwünscht, die an folgende Schwerpunkte anknüpfen:

(1) Diversity in Medienkultur und -produktion

Der erste Schwerpunkt fragt nach der Medienpraxis, Kommunikation und Diskursgestaltung von gesellschaftlich marginalisierten Gruppen. Fokussiert werden mediale (auch widerständige und ermächtigende) kommunikative Praktiken, die zur Herstellung von Teilhabe und Artikulation eigener Bedürfnisse in institutionalisierten Medien und Öffentlichkeiten genutzt werden. Dabei sollen, auch international/transkulturell vergleichend, Fragen nach der Herausbildung globaler/transkultureller Netzwerke wie Diaspora-Gemeinschaften in digitalen Räumen ebenso adressiert werden wie die Vernetzung von Communities wie beispielsweise LGBTQ+, die ihre Zugehörigkeit/en in und mittels Medien aushandeln oder auch politische Bündnisse eingehen. Beiträge zu postmigrantischer Selbstorganisation und künstlerisch-kreativen Formen der kommunikativen Vernetzung sind ebenso willkommen wie jene, die Communities in den Blick nehmen, die in digitalen Diskursen noch unsichtbar bleiben. Zentral ist dabei die Frage, wie und unter welchen Bedingungen gesellschaftlich marginalisierte Communities ihre Themen in welchen Öffentlichkeiten sichtbar machen (können) und welche Expertise sie dadurch ggf. in gesellschaftliche Diskurse einbringen.

(2) Mediale Re-Präsentationen von Diversity in institutionalisierten Medien und deren Rezeption

Der zweite Schwerpunkt soll Untersuchungen bündeln, die danach fragen, inwiefern gesellschaftliche Diversität medial wahrnehmbar ist. Zahlreiche Studien zu den Wechselwirkungen von Medienrealität und gesellschaftlicher Wirklichkeit werfen Fragen danach auf, welche Medien-Images in Newsmedien, Film und Fernsehen, Kinder- und Jugendmedien, Online-Diskursen sowie digitalen Spielwelten zu unterschiedlichen sowohl marginalisierten als auch privilegierten Gruppen vorherrschen? Wie werden diese wahrgenommen und/oder konterkariert? Wie lassen sich die aktuellen Diskurse um Identitätspolitik hier einordnen? Inwiefern werden in und durch mediale Bilder gesellschaftliche Differenzen und Hierarchien hergestellt oder hinterfragt? Dabei rücken zudem zunehmend Fragen nach dem Zusammenhang von Datafizierung und Ungleichheit in den Blick. Weiter gilt es zu fragen, welche konkreten Diversity-Maßnahmen im Journalismus und institutionalisierten Medien umgesetzt werden und mit welchen Folgen.

(3) Diversity & Medienbildung

Der dritte Schwerpunkt beschäftigt sich mit den gewandelten Anforderungen an Medienbildung und Erziehung. Da kulturelle Interessen und Entfaltungsmöglichkeiten, persönliche Entwicklungschancen sowie soziale und politische Ausdrucks- und Partizipationsmöglichkeiten heute zunehmend an Digitalität und digitale Infrastrukturen gebunden sind und sich zahlreiche Hinweise dafür finden, dass bestehende soziale Ungleichheiten und Diskriminierungen in Medien und im Medienhandeln verstärkt werden, stellen sich Fragen nach dem Verhältnis von Diversity und Medienbildung: In welchen Medienformaten und medienpädagogischen Kontexten lassen sich Ausschließungsmechanismen beobachten und (wie) werden Macht- und Ungleichheitsverhältnisse in und über das Medienhandeln hergestellt, aber eben auch (erfolgreich) hinterfragt? In welcher Weise knüpft das professionelle medienpädagogische Handeln an diese Erkenntnisse an und berücksichtigt Diversity bei der Gestaltung von Medienbildungskonzepten und -materialien?

Der Call for Papers richtet sich an Forschende aus der Kommunikationswissenschaft, Medienpädagogik und angrenzenden Disziplinen ebenso an Medienpraktiker*innen und entsprechende Initiativen/Organisationen. Promovierende sind ausdrücklich aufgefordert, Beitragsvorschläge einzureichen. Denkbar sind Einzelvorträge (20 min), Workshops (1,5 Std.) oder Vorstellungen von Initiativen/Organisationen (20 min). Abstracts in englischer oder deutscher Sprache (max. 2000 Zeichen inkl. Leerzeichen, exkl. Literatur) sowie eine Kurz-Bio können bis zum **30.04.2022** über die folgende E-Mail-Adresse eingereicht werden: mediendiversity@th-koeln.de

Alle Einreichungen aus der Forschung werden in einem *double-blind-peer-review* anhand folgender Kriterien beurteilt: Bezug zum Tagungsthema, Relevanz der Fragestellung, theoretische Fundierung, Angemessenheit der Methode bzw. der Vorgehensweise sowie Klarheit der Darstellung. Beiträge aus der Medienpraxis und von Initiativen/Organisationen sollten einen engen Bezug zum Tagungsthema aufweisen und ihre jeweiligen Medienprojekte präzise umreißen. Eine Rückmeldung über die Annahme der Beiträge erfolgt bis zum 15.07.2022.

Die eigentliche Tagung *Diversity in Media Societies* findet vom **27.-28. Oktober 2022** statt. Die Tagung wird derzeit als Veranstaltung vor Ort geplant, je nach Erfordernissen wird das Konzept angepasst. Am 29. Oktober schließt der Workshop *Queere/Queertheoretische Perspektiven in der Medienpädagogik und Kommunikationswissenschaft* an, für den bei Interesse eine gesonderte Anmeldung erforderlich ist. Einladung und Informationen zur Anmeldung finden sich hier: https://th-koeln.de/mw_queer.

Call for Papers for the conference

Diversity in Media Societies

Conference of the section International and Intercultural Communication (DGPuK) in cooperation with the mediendiversityhub/TH Köln, the Institute of Media Research and Media Education at TH Köln (IMM) and with the working group for Media Pedagogy and Media Didactics at the University of Cologne.

Venue and Date: TH Köln/University of Applied Sciences, Cologne/Germany | 27.-29. October 2022

Everyday life, culture and society are permeated by information and communication technologies and various forms of mediated communication. This is accompanied by a corresponding change both in public (global) communication and in the opportunities for participation and networking, as well as educational opportunities. Through the various actors who create public spheres parallel to professional journalism by means of digital media, diverse and increasingly complex forms of public sphere are emerging. This raises questions about the conditions under which different topics can be placed on the public agenda. For example, how are marginalized spokesperson positions and gender relations represented in these public spheres? Who speaks for whom and how, and who is heard in (established) media?

These questions are directly linked to considerations about the influence of the resulting public discourses on socialization and educational processes. After all, how can educational practice currently be shaped to enable and create diversity and equal opportunities in and by means of the media?

The conference addresses a critical understanding of the diversity approach, which can be used to address both Othering processes, power and inequality relationships in the media and the public sphere, as well as potentials for media and educational offerings. Together with approaches for diversity-sensitive media education and educational practices, we would like to analyze and discuss possibilities for participation in this way. Based on such a critical understanding of diversity, the interaction of various inequality factors can be examined in particular. Intersections with postcolonial, anti-racist, feminist and queer approaches as well as demands of people with disabilities/chronic illnesses prove to be fruitful. Consequently, diversity will be analyzed as a structural category as well as reflected upon as a theoretical concept. This also implies the self-reflection of scientific research and the concept-critical examination of the diversity concept. In particular, conference contributions are welcome that interconnect the following focal points:

(1) Diversity in media culture and production

The first focus asks about the media practice, communication and discourse formation of socially marginalized groups. The focus is on media practices (including resistance and empowering practices) that are used to create participation and articulation of one's own needs in institutionalized media and public spheres. In this context, questions about the formation of global/transcultural networks such as diaspora communities in digital spaces, as well as the networking of communities such as LGBTIQ+, who negotiate their affiliation(s) in and through the media or enter into political alliances, will be addressed. An international/transcultural comparative approach could deliver fruitful insights. Contributions on post-migrant self-organization and artistic-creative forms of communicative networking are just as welcome as those that examine communities that so far remain invisible in digital discourses. Central to this is the question of how and under what conditions socially marginalized communities (can) make their topics visible in which public spheres and what expertise they thereby contribute to broader discourses.

(2) Media re-presentations of diversity in institutionalized media and their reception

The second focus area is intended to bundle studies that ask to what extent social diversity can be perceived in the media. Numerous studies on the interactions of media reality and social reality raise questions about which media images prevail in news media, film and television, children's and youth media, online discourses as well as digital game worlds about different both marginalized and privileged groups? How are these perceived and/or countered? Which role do current debates on identity politics play here? To what extent are social differences and hierarchies produced or questioned in and through media images? In addition, questions about the connection between datafication and inequality are increasingly coming into view. It is also important to ask which concrete diversity measures are implemented in journalism and institutionalized media, and with what consequences.

(3) Diversity & Media Education

The third focus area deals with the changing demands on media education and upbringing. Cultural interests and opportunities for development, individual development opportunities, and social and political expression and participation are currently increasingly tied to digitality and digital infrastructures. Connected to the ample evidence that existing social inequalities and discrimination are amplified in media and media action, questions arise about the relationship between diversity and media education: In which media formats and media pedagogical contexts can exclusion mechanisms be observed? How are power and inequality relations produced in and through media action, but also (successfully) questioned? In what

way does professional media education tie in with these findings and take diversity principles into account when designing media education concepts and materials?

The call for papers is addressed to researchers from communication science, media education and related disciplines as well as to media practitioners and corresponding initiatives/organisations. PhD students are strongly encouraged to submit paper proposals. Individual presentations (20 min), workshops (1.5 h) or presentations of initiatives/organisations (20 min) are possible. Abstracts in English or German (max. 2000 characters including spaces, excl. literature) can be submitted by **30 April 2022** to the following email address: mediendiversity@th-koeln.de

Research and scientific submissions will undergo a double-blind-peer review according to the following criteria: Relevance to the conference topic, relevance of the research question, theoretical foundation, appropriateness of the method or approach as well as the clarity of the presentation. Contributions from stakeholder initiatives/organisations should be closely related to the conference theme and precisely outline their respective media projects. Notification of acceptance of the contributions will be given by 15 July 2022. The actual conference *Diversity in Media Societies* will take place from **27th to 28th of October**. The conference is currently being planned as an on-site event; depending on requirements, the concept will be adapted.

On 29th of October a subsequent workshop on *Queer/Queertheoretical Perspectives in Media Education and Communication Science* (in German language) will take place at the TH Köln. For those who are interested a separate registration is required. Further information can be found here: https://th-koeln.de/mw_queer.